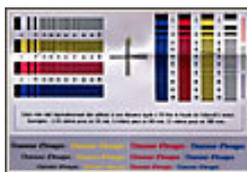


# WWW.IMAGEPOWER.DE

THE ULTIMATE COLLECTION OF POWERFUL IMAGES



© Michael Weber



- + sehr gute optische Qualität
- + schlanker und robuster Tubus
- + ultraschneller und leiser AF
- + hervorragender Stativadapter
- + wirkungsvolle VR-Funktion



"Was haben wir denn da Schönes?" lautete die – vorwurfsvoll rhetorische – Frage meiner Frau, als sie den riesigen, goldenen Karton mit der Aufschrift AF-S VR Zoom-Nikkor 70-200/2,8 G IF-ED in meinem Arbeitszimmer erblickte. "Mein Brot- und Butterobjektiv mit Bildstabilisierung gegen verzitterte Aufnahmen!" antwortete ich, worauf sie wiederum nur verächtlich meinte: "Ach, verzitterte Aufnahmen? Ist es wirklich schon so schlimm?"

Ich beschloss, diesen letzten Satz zu ignorieren und begann, das Objektiv aus seiner Verpackung zu befreien. Leicht, schlank und angenehm zu halten, waren meine ersten Eindrücke. Die Magnesiumlegierung fühlt sich kühler und wertiger an als die Kunststoffummantelung der frühen AF-S Nikkore. Ich setzte die neue Optik an die D1X und sammelte erste Eindrücke: die Autofokusgeschwindigkeit erscheint mir subjektiv deutlich schneller als beim Vorgängermodell zu sein. Das Bokeh (Hintergrundunschärfe) wirkt sehr angenehm, fast wie bei meinem AF 85/1,4. Das Objektiv lässt sich wunderbar halten und bedienen — ein Gefühl, das ich zuletzt nur vom AF Nikkor 20-35/2,8 kannte. Fast schon schade, dass der AF so gut ist, denn der Ring für die manuelle Scharfeinstellung läuft ausgesprochen geschmeidig. Ebenso der Zoomring. Die abnehmbare Stativschelle (unter ihr verbirgt sich ein Stativanschluss direkt am Objektivkörper!) ist Nikons intelligente Antwort auf herbe Kritik an den bisherigen Konstruktionen. Der fehlende Blendenring stört mich persönlich nicht im geringsten, da ich seit der F5 gelernt habe, die Blende in Drittelstufen per Einstellrad zu wählen.

Als nächstes prüfte ich die Optik. Interessant war für mich vor allem der Vergleich zum AF-S 80-200/2,8 und die Leistung bei 400mm mit angesetztem Konverter TC-20E. Während das 80-200 bei 80mm geringfügig die bessere optische Leistung aufweist, ist das VR bei 200mm ein klein wenig besser korrigiert. Auch die Vignettierung ist bei 200mm etwas geringer als beim 80-200, wobei sich dieses Problem bei D-SLRs ohnehin verringert hat. Die rein optischen Unterschiede sind aber so gering, dass sich ein "Upgrade" allein deshalb nicht lohnen dürfte, übrigens schon wegen der Fertigungstoleranzen nicht. Anders sieht die Sache mit Konverter aus. Mit dem TC-20E ist das AF-S 70-200/2,8 deutlich besser als sein Vorgänger, sowohl bei offener Blende als auch um 2 Stufen abgeblendet. Die Frage ist nun, ob ich mit dieser Kombination gar mein 80-400 würde ersetzen können. Meine Antwort lautet eindeutig NEIN! Obwohl ich der Kombi 70-200 + TC 20E eine gute Abbildungsleistung attestieren kann (sie ist bei f/5,6 geringfügig besser als mein AF-S 400/2,8 bei offener Blende!) erreicht sie selbst bei Abblendung auf f/11 nicht die Qualität des 80-400 bei f/5,6. (vgl. Testtafeln) Wer also wirklich sehr hohe Ansprüche an Schärfe und Kontrast bei 400mm hat, dem empfehle ich je nach Aufgabenstellung und Geldbeutel 1. AF-S Nikkor 400/2,8 abgeblendet auf f/5,6, 2. AF-S Nikkor 300/2,8 (Version I) mit TC-14E ab f/4, 3. AF VR 80-400, 4. AF-S VR 70-200/2,8 + TC-20E und erst an 5. Stelle AF-S 80-200/2,8 + TC-20E. Sämtliche Vergleiche basieren auf der D1X, aber bis auf das 70-200/2,8 hatte ich die gleichen Ergebnisse mit der F5, so dass ich davon ausgehe, dass meine Resultate auf analoge Kamertechnik übertragbar sind. Denkbar ist auch noch die Kombination AF-S 300/4 + TC-14E, aber ich kann nicht noch einen goldenen Nikon Karton in meinem Arbeitszimmer vertreten...

Doch nun zum VR. Meine einzige Kritik am AF-S Nikkor 80-200/2,8 D war tatsächlich die fehlende Bildstabilisierung, da ich sehr viel Bühnenfotografie in Theatersälen und bei Sportgalas betreibe, die neben hoher Lichtstärke, schnellem und sicherem AF-S meist auch noch ein Einbeinstativ erfordern. Gerade das Handling mit dem Einbeinstativ erwies sich in den engen Theatersitzreihen als Ärgernis – vor allem auch für die neben mir sitzenden Besucher. Zu meinen Füßen die Fototasche, irgendwo dazwischen stand noch das Einbein, und dann soll man mal eben das Objektiv wechseln! Nein danke! Ohne Einbeinstativ geht alles ruhiger und entspannter vonstatten. Apropos ruhiger: Beruhigend ist auch das Sucherbild: kein nervöses Hin- und Herrucken des Motivs mehr, man hat fast den Eindruck, die Einheit Kamera-Objektiv ruhe auf einem soliden Dreibeinstativ. Auch die Geräuschkulisse des VR wurde gegenüber dem 80-400 VR drastisch reduziert. Man hört praktisch nur noch, wie sich der Stabilisator ein- und ausschaltet.

Allerdings sollte man sich nicht täuschen lassen: Bewegungsunschärfe durch zu lange Belichtungszeit wird durch den VR selbstverständlich nicht ausgeschaltet. Gerade weil das Sucherbild aber so ruhig wirkt, lässt man sich oft zu Belichtungszeiten verleiten, die zwar beispielsweise das ruhende Bühnenbild knackscharf abbilden, kleinste Bewegungen der Akteure aber mit hässlichen, da geringfügigen Bewegungsunschärfen bestrafen. Gut, dass man dies über das Display moderner Digitalkameras sofort erkennen und korrigieren kann. Überhaupt ist die Kombination Digitalkamera und VR-Objektiv in meinen Augen unschlagbar, denn ich kann immer sofort überprüfen, ob die Verschlusszeit "gereicht" hat. So ergeben sich sehr schnell Erfahrungswerte, welche Verschlusszeit bei welcher Brennweite noch gehalten werden kann. Mein persönlicher Zitterfaktor wird mit der Nikon Angabe von drei zusätzlichen Stufen recht gut getroffen. Die 1/15 oder 1/30 sind bei 200mm überhaupt kein Problem (Bewegung des Objekts ausgeschlossen). Positiv wirkt sich hier die neue Bauform des Objektivs aus. Der vergleichsweise schlanke Tubus lässt sich außergewöhnlich gut halten, die Gewichtsverteilung mit einer D1X erscheint ideal. Selbst bei ausgeschaltetem VR kann ich mit dem neuen Telezoom längere Verschlusszeiten halten als mit dem AF-S 80-200/2,8. Auf dem Stativ sollte man den VR immer noch abschalten, sonst werden die Ergebnisse stark verwischt. Auf dem Einbein dagegen funktioniert der VR hervorragend. Eine Besonderheit ist der Active VR Modus. Er führt bei normalen Verhältnissen selbst bei kurzen Verschlusszeiten zu starken Verwacklungen, sollte also auch nicht "vorsichtshalber" eingeschaltet sein, wie ich mir das zunächst vorstellte. Simuliert man aber ruckartige Bewegungen wie sie entstehen, wenn man aus einem Auto oder Schnellboot heraus fotografiert, vollbringt er wahre Wunder. Richtig schade, dass ich selten die Gelegenheit haben werde, ihn wirklich zu benötigen!

Nach so viel Positivem fällt es richtig schwer, etwas an diesem Objektiv zu kritisieren. Als ich im Internet den ersten Testbericht über dieses Objektiv las, wurde dort die hohe Streulichtanfälligkeit moniert. Da ich bei Galas und Theateraufführungen sowieso immer mit starken Spots in allen Farben zu kämpfen habe, schwante mir nichts Gutes. Doch die Sorge war umsonst. Bereits nach dem ersten Auftrag mit dem neuen Objektiv (Schulsportgala in der Stuttgarter Schleyerhalle mit vielen Lichteffekten) konnte ich Entwarnung geben. Zumindest mein Exemplar verhält sich ganz hervorragend unter diesen schwierigen Lichtbedingungen. Natürlich können Reflexe entstehen, aber sie sind relativ einfach zu kontrollieren und mit Sicherheit nicht stärker als jene des AF-S 80-200/2,8. Es ist ein anderer Punkt, der mich schmunzeln lässt – die Sonnenblende: Kleiner und leichter als beim AF-S 80-200 ist sie erstmals verriegelbar konstruiert und sitzt bombenfest. Der Knopf zum Entriegeln ist jedoch sehr leichtgängig und ausgerechnet auf der Seite angebracht, auf der auch die meisten meiner Kollegen die Kameras ablegen, wenn Zeit dazu ist: links. Nur dann nämlich kann man sofort und ohne Verrenkungen die Kamera wieder am Handgriff packen, wenn es weiter geht. Wenn aber die Ablagefläche nicht 100% eben ist oder man nur leicht an den Entriegelungsknopf kommt, fällt die Blende runter. Hier haben die Herren Nikon also wirklich gute Ingenieursarbeit geleistet, allerdings die Praxis nicht recht einbezogen.

Dennoch, selten hatte der Spruch "Was lange währt, wird endlich gut" so viel Wahrheitsgehalt wie bei diesem Nikon Objektiv!

**UPDATE 21/04/2003**

Nachdem sich die Sonnenblende inzwischen mehrfach selbständig gemacht hat (egal ob ich sie mit dem Entriegelungsknopf links oder rechts angebracht hatte), habe ich die Blende HB-17 des AF-S 80-200/2,8 versuchsweise am 70-200/2,8 angebracht, und siehe da – sie passt perfekt. Mit der D1X gibt es keinerlei Vignettierungen und dass die Blende etwas länger ist als das schmalere Original kann auch nicht schaden...

Inzwischen habe ich auch festgestellt, dass ich im Modus ACTIVE auch vergleichsweise lange Verschlusszeiten bis zu 1/4 sek bei 200mm halten kann. Fantastisch!

Quelle: [http://www.imagepower.de/IMAGES/imgEQUIPMENT/D\\_AFS70200.htm](http://www.imagepower.de/IMAGES/imgEQUIPMENT/D_AFS70200.htm)

(März 2010)